

Ordnungsnummer:

19/2025

Eingereicht am

15.09.25

Zeit

19.28

Postulat

Dringlichkeit

Ja (siehe Seite 2)

Nein

Partei-Bezeichnung / Logo / Fraktions-Bezeichnung

SP Lyss-Busswil

Titel Postulat

Die Gemeinde als Spielverderber? Fussballtore zurück ins Stigli!

Auftrag an GR: Geschäftsunterbreitung

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, ob der Forderung der grossen Anzahl Anwohnerinnen und Anwohner und der vielen Kinder und Jugendlichen zu entsprechen sei und die grossen Fussballtore im Stiglimattquartier wieder aufgestellt werden sollten.



Begründung

«Kinderfreundliche Gemeinde» - mit diesem UNICEF Label schmückt sich Lyss mit Stolz seit 2013. Kinderfreundlichkeit zeigt sich darin, wie systematisch die Rechte der Kinder in Sachen Gleichbehandlung, Anhörung und Partizipation auch im Bereich Freizeit umgesetzt wird. Die Fussballtore im Stiglimattquartier waren von Frühling bis Herbst täglich in Gebrauch und für Kinder und Jugendliche ein wichtiger Treffpunkt für Gemeinschaft, Zusammenhalt, Sport und Spass. Die Wegnahme zeugt weder von Kinderfreundlichkeit noch von Anhörung oder Partizipation. Was zuerst als Probelauf deklariert wurde, galt plötzlich als neue Norm. Es wurde gar offen kommuniziert, dass angestrebt wird, dass ältere Kinder ausserhalb des Quartiers Fussballspielen sollen. Nach über 10 Jahren Fussball-Spass im Stigli, galt vom einen auf den anderen Tag plötzlich das aus.

Die unzähligen Stellungnahmen, Umfragen und Unterschriftensammlungen (welche der Verwaltung bekannt sind) zeigen den Willen und die Toleranz der (anwohnenden!) Bevölkerung und insbesondere der Kinder und Jugendlichen klar (siehe Anhang 1) – die Fussballtore gehören ins Stigli!

Die Erklärung der Gemeinde für die Wegnahme der Tore entspricht nicht den Tatsachen. Die fussballspielenden Kinder und Jugendlichen seien zu laut, zu aggressiv und verdrängen andere Kinder, die nicht Fussball spielen wollen.

Gemeinde Lyss

Präsidiales
Marktplatz 6
Postfach 368
3250 Lyss
T 032 387 03 11
E gemeinde@lyss.ch
I www.lyss.ch

Die Wirklichkeit zeichnet aber ein ganz anderes Bild: Eltern von betroffenen Kindern und andere Anwohnende sehen die Sache anders. Alle waren willkommen, alle durften mitspielen, alle hatten Platz. Gerade die Jugendlichen sind auf Freiräume angewiesen, wo sie sich in der Gruppe auspowern und ihre Kräfte in einem geschützten Rahmen messen können. Der Rasen im Stiglimatt ist zentral gelegen und von vielen Familien gut besucht. Das bietet eine gewisse soziale Kontrolle durch die Präsenz von Erwachsenen, welche bei anderen Fussballplätzen nicht gegeben ist. Zudem steht der Gemeinde mit der Jugendfachstelle eine Ressource zur Verfügung, die die Stimmung und das Verhalten vor Ort einschätzen könnten und falls wirklich nötig positiv Einwirken könnte.

Dass der Platz als Fussballplatz mit grossen Fussballtoren angedacht ist, beweist auch der Überbauungsplan «Stigli Spinsmatt» von 2016 (siehe Anhang 2) bei dem die Tore eindeutig eingezeichnet wurden. Von Seiten der Anwohnenden gilt es Akzeptanz zu zeigen, dass sich die Stadt entwickelt. Die einstige Lage «am Maisfeld» hat sich zu einer Lage «im Herzen des Stiglimatts» entwickelt. Diese Entwicklung ist politisch gewollt. Dass Lärmemissionen beim Sporttreiben dazugehören, ist normal.

Andere Bedürfnisse als Fussballspielen auf dem Rasenfeld scheinen nur marginal vorhanden zu sein und hätten auch auf dem Rasenplatz neben dem designierten Fussballplatz genügend Raum. Es kann nicht davon gesprochen werden, dass der Fussball andere Sportarten verdrängt, da andere Sportarten auch nach Entfernung der Tore nicht ausgeübt werden. Seit die Tore weg sind ist der Bitz leer (was Aufzeichnungen belegen; siehe Anhang 3). Das vom Gemeinderat am schwersten gewichtete Argument verhält somit ganz klar nicht und wurde widerlegt.

Für jüngere Kinder gibt es in Lyss zahlreiche Angebote. Für Kinder und Jugendliche im Alter von 10-17 Jahren gibt viel weniger Angebote, um sich auszapern. Der «Kompromiss» der Verwaltung, 1m Tore aufzustellen genügt für Jugendliche nicht. Wer Fussball spielt, weiss, dass es die grösseren Tore braucht, um richtig spielen zu können. Das Aufstellen der kleinen Tore erachten wir als nicht sinnvoll. Die Gemeinde verfügt nach wie vor über grosse Tore (sie befinden sich jetzt im Werkhof). Der Aufwand diese an ihren ursprünglichen Ort zu stellen wäre minimal. Auch die Tore beim Stegmattschulhaus bilden keine Alternative. Die Kinder wurden vom Abwart weggeschickt und der Fussballplatz ist während des Schulbetriebs immer besetzt. Viele Kompromissvorschläge der anwohnenden Bevölkerung, die grundsätzlich die anonyme Beschwerde ernst nehmen, wurden nie geprüft und ignoriert.



	UrheberIn	Unterschrift
1	Oriana Pardini	
2	Cathrine Steffe (-Diethelm)	

Der/die ErstunterzeichnerIn gilt als SprecherIn.

Mitunterzeichner/In

	Name / Vorname	Unterschrift
1	Guggisberg Sandra	
2	Schnegg Christine	
3	Hünziker Thomas	
4	Rychan Michael	
5	Stähli Fabian	
6	Büchler Jan	
7	Aydin Savas	
8	Weber Alexander	
9	Egli Nicolas	
10	Küng Fabian	
11	Bauder Simon	
12	Schnegg Maura	



Rechtliche Grundlagen Parlamentarische Vorstösse

Mittels Motion kann verlangt werden, dass der Gemeinderat ein bestimmtes Geschäft aus dem Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten oder des Grossen Gemeinderates zum Beschluss unterbreitet.

- Artikel 40 Gemeindeordnung
- Artikel 30 bis Artikel 36 Geschäftsordnung für den Grossen Gemeinderat